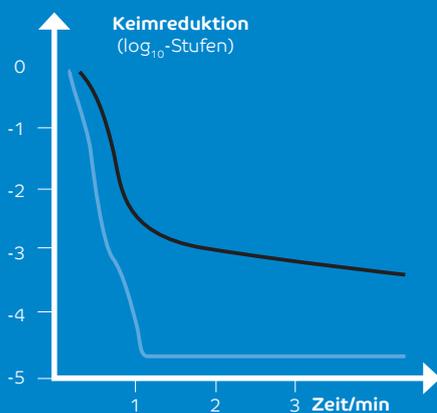


Händewaschen macht sauber, desinfizieren macht sicher

Das Händewaschen soll bei der Entfernung sichtbarer Verschmutzungen und Kontaminationen mit gegen Alkohol unempfindlichen Erregern zum Einsatz kommen.⁸ Waschlotion entfernt zwar den Schmutz, inaktiviert aber pathogene Keime weder sicher noch schnell genug. Außerdem werden Krankheitserreger beim Abwaschen der Hände verteilt, aber nicht vollständig entfernt (Abbildung 2).

Der Zusatz von antimikrobiellen Stoffen in Waschlotionen wird in medizinischen Einrichtungen in der Regel nicht gefordert.² Die Händedesinfektion mit alkoholischen Präparaten ist außerdem bei häufiger Anwendung besser hautverträglich als die Händewaschung mit Waschlotion.⁸



— Wasser und Seife
— Hygienische Händedesinfektion

Reduzierung um 3 log₁₀-Stufen bedeutet eine Keimreduzierung um ≥ 99,9 %

Abbildung 2
Adaptiert nach Pittet & Boyce, 2001¹³



Hautpflege erhöht die Effektivität desinfizierender Verfahren⁹

Je gesünder die Haut, je glatter, unverletzter die Oberfläche, desto weniger Keime werden haften bleiben. Deshalb wird die Verwendung von zusätzlichen Pflegeprodukten, die rückfettende und Feuchthaltefaktoren enthalten, empfohlen.

Denn Hände sollten morgens und abends gepflegt und zwischendurch bzw. vor hautgefährdenden Tätigkeiten geschützt werden.



Das Tragen von Handschuhen ersetzt in keinem Fall die hygienische Händedesinfektion

Nicht erst seit der Coronapandemie wird auch der undifferenzierte Einsatz von medizinischen Einmalhandschuhen diskutiert. Es komme in Einrichtungen vermehrt zum „universellen Tragen“ von medizinischen Einmalhandschuhen^{10,11}, auch dann, wenn Handschuhe gar nicht benötigt werden¹² – oftmals zulasten der Händehygiene-Compliance.

In einer Beobachtungsstudie konnte festgestellt werden, dass die hygienische Händedesinfektion trotz Indikation vor- und nach dem Anlegen der Handschuhe nur zu 19 % bzw. 65 % durchgeführt wurde.¹¹ Vereinfacht gesagt sind medizinische Einmalhandschuhe stets zu den Indikationen der hygienischen Händedesinfektion zu wechseln.^{2,8} Zudem dienen sie

dem direkten Schutz des Trägers vor Kontamination, d.h. bei Behandlungen, die zu Kontakt mit potentiell infektiösem Material führen können.



Compliance in der Händehygiene bedeutet eine indikationsgerechte und verantwortungsvolle Umsetzung der einzelnen Maßnahmen



Alle Maßnahmen der Händehygiene ergänzen sich und tragen bei korrekter Durchführung dazu bei, Infektionsketten zu unterbrechen sowie Patient:innen und das Personal zu schützen.



¹Suetens et al, 2018, Euro Surveill. ² KRINKO, 2016, Händehygiene in Einrichtungen des Gesundheitswesens ³HAND-KISS, <https://www.nrz-hygiene.de/KISS-Modul/anleitungen/KISS/HAND> ⁴WHO, <https://www.who.int/campaigns/world-hand-hygiene-day/2021/key-facts-and-figures> ⁵Kampf et al., 2013, Bellissimo-Rodriguez et al., 2016. ⁶Gorony-Bermes et al., 2010, Journal of Hospital Infection ⁷Rotter et al., 2009, Hygiene Medizin;34(1/2):19–23. ⁸Kramer et al., 2023, S2k-LL Händedesinfektion und Händehygiene ⁹EURIDIKI. Ein Leitfaden zur hygienischen Händedesinfektion, Seite 50, mhp-Verlag 1996 ¹⁰Brunke et al., Epid Bull 2023;18:3-6 ¹¹Imhof et al., 2021, GMS Hygiene and Infection Control ¹²Fuller et al., 2011, Infection Control & Hospital Epidemiology ¹³Pittet & Boyce, 2001, Lancet Infectious Diseases

desderman® 78,2g/100g Lösung zur Anwendung auf der Haut • Wirkstoff: Ethanol 96% (v/v). **Zusammensetzung:** 100g Lösung enthalten 78,2g Ethanol 96% (v/v). Sonstige Bestandteile: Butan-2-ol, Isopropylmyristat (Ph.Eur.), (Hexadecyl/octadecyl)(2-ethylhexanoat), Povidon K.30, Sorbitol-Lösung 70% (kristallisierend) (Ph.Eur.), 2-Propanol (Ph.Eur.), gereinigtes Wasser. **Anwendungsgebiete:** Alkoholisches Desinfektionsmittel zur hygienischen und chirurgischen Händedesinfektion. **Gegenanzeigen:** Allergie gegenüber Ethanol oder einem der sonstigen Bestandteile. **Nebenwirkungen:** Selten: Hautreizungen wie Rötungen und Brennen, Kontaktallergien. Alkoholhaltige Desinfektionsmittel können die Haut austrocknen und Hautreizungen verursachen, insbesondere wenn die Luftfeuchtigkeit niedrig ist (z. B. im Winter). Stand 08/20

schülke

Schülke & Mayr GmbH
22840 Norderstedt | Deutschland
Telefon +49 40 52100-0
www.schuelke.com



desmanol® care 700 mg/g + 99 mg/g, Lösung • Wirkstoffe: Propan-2-ol, Ethanol 96%. **Zusammensetzung:** 100g Lösung enthalten 70,0g Propan-2-ol, 9,9g Ethanol 96%. Sonstige Bestandteile: gereinigtes Wasser, Tetradecan-1-ol, Cetylstearylalkohol (Ph. Eur.), Sorbitol-Lösung 70% (kristallisierend) (Ph. Eur.), Dexpanthenol, Methylthylketon. **Anwendungsgebiete:** Hygienische und chirurgische Händedesinfektion. **Gegenanzeigen:** desmanol® care ist zur Desinfektion offener Wunden, für die Antiseptik von Schleimhäuten und zur Anwendung in unmittelbarer Umgebung des Auges nicht geeignet. Nicht anwenden bei bekannter Überempfindlichkeit gegen einen der Bestandteile. **Nebenwirkungen:** Beim Einreiben der Haut mit desmanol® care können Rötungen und leichtes Brennen auftreten. Auch allergische Reaktionen (z. B. Kontaktexzeme) sind möglich. **Warnhinweise:** desmanol® care enthält Cetylstearylalkohol. Stand 07/17

Biozidprodukte vorsichtig verwenden. Vor Gebrauch stets Etikett und Produktinformation lesen.

901395 || | 03.24 | A | NaH
Produktinformation wird nicht vom Änderungsdienst erfasst.

schülke 



Internationaler Tag der Händehygiene

Compliance am Point of Care



**hände-
hygiene
schützt
dich & mich**

WIR SCHÜTZEN LEBEN WELTWEIT

Optimale Händehygiene schützt vor unsichtbaren Risiken



Schätzungen des European Centre for Disease Prevention and Control (ECDC) zeigen, dass jährlich etwa 8,9 Millionen Infektionen in europäischen Einrichtungen des Gesundheitswesens auftreten.¹

Hände stellen – laut aktuellem Stand der Wissenschaft – das größte Übertragungsrisiko von Krankheitserregern dar.²

Professionelle Händehygiene ist daher eine der wichtigsten präventiven Maßnahmen zum Schutz von Personal und Patient:innen.

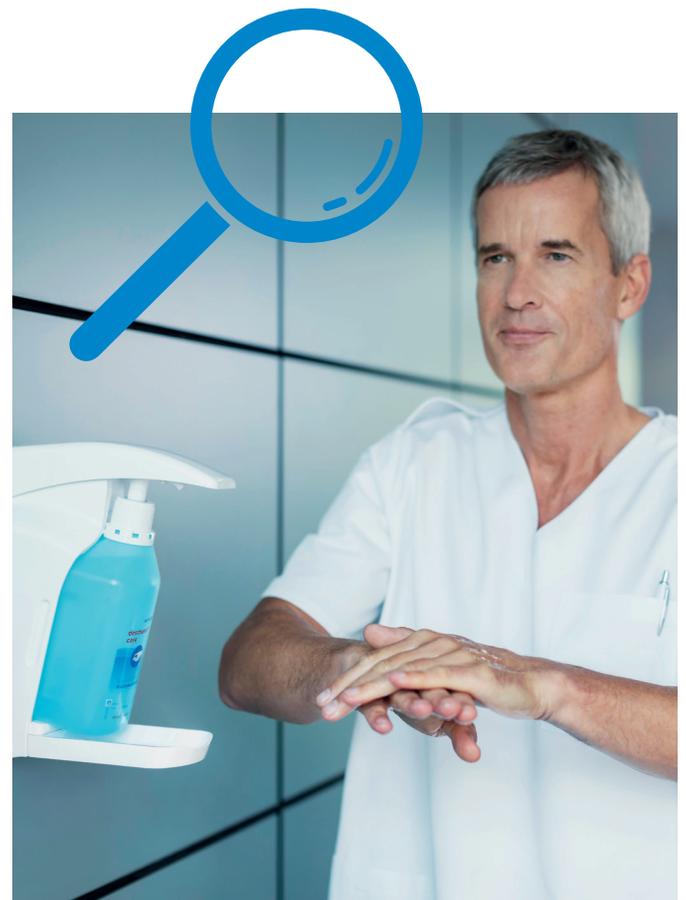
Richtig durchgeführte Händehygiene verringert Kontaminationen mit Erregern bis zu 99,999%.

Händehygiene im Gesundheitswesen umfasst neben der Händedesinfektion das Händewaschen, Hautpflege und den Einsatz von Handschuhen.

Die Händedesinfektion spielt dabei eine zentrale Rolle. Denn nur die Desinfektion ist in der Lage, Erreger schnell so weit zu reduzieren, dass keine Krankheitserreger mehr übertragen werden können.

Trotzdem zeigen die kontinuierlichen Beobachtungen des Nationalen Referenzzentrums in teilnehmenden Einrichtungen des Gesundheitswesens einen Rückgang des Händedesinfektionsmittelverbrauchs (HDMV) nach der Coronapandemie (Abbildung 1).

So wurden in den Jahren 2021 und 2022 bspw. auf Intensivstationen im Vergleich zu 2020 11% und 18 % weniger Händedesinfektionsmittel verbraucht. Auch auf den Normalstationen ist im Jahr 2022 der HDMV auf ein Niveau wie vor der Pandemie zurückgefallen.³



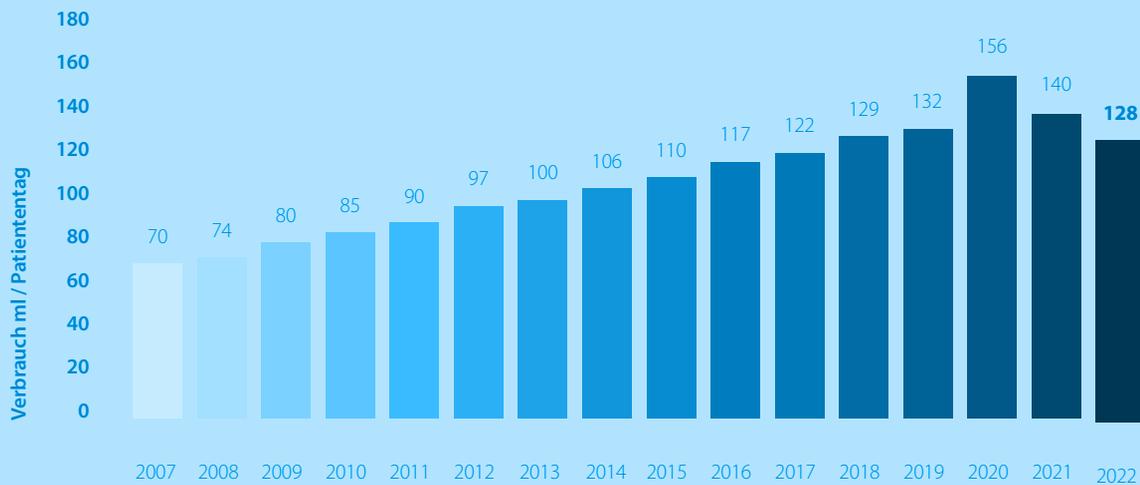


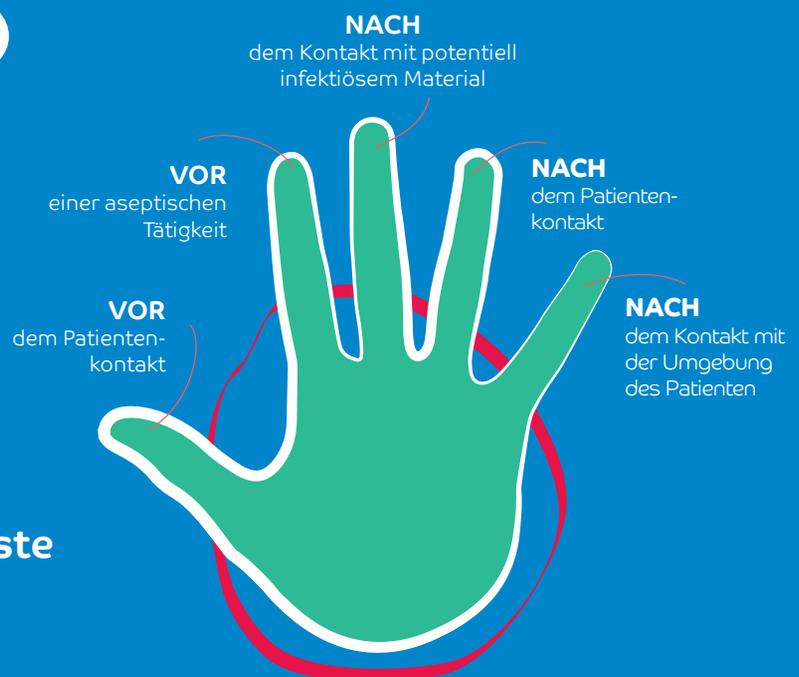
Abbildung 1: Darstellung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs exemplarisch für die am HAND-KISS des NRZ teilnehmenden Intensivstationen in Deutschland im Verlauf von 2007 – 2022 in ml / Patiententag.

Die 5 Momente der Händedesinfektion

Die 5 Momente der Händedesinfektion nach Empfehlung der WHO geben vor, wann eine hygienische Händedesinfektion unbedingt durchzuführen ist.

Die indikationsgerechte Durchführung ist der wichtigste Parameter für die Hände-hygiene-Compliance

In Deutschland wurden je nach Stationsart für 2022 im Vergleich zu den Vorjahren relativ stabile Compliance Raten zwischen 76 % und 79 % beobachtet. Das ist ein sehr guter Wert, wenngleich noch immer jede 4. bis 5. indikationsge-



rechte Desinfektion der Hände ausbleibt.³ Auch im internationalen Vergleich stellt sich die Situation ähnlich dar. Die WHO schätzt, dass die Compliance-Raten in den Industrienationen selten über 70 % liegen.⁴

Normen bieten Orientierung

Bei der hygienischen Händedesinfektion nach EN1500 soll ausreichend, aber mindestens 3 ml Händedesinfektionsmittel in die hohlen, trockenen Hände gegeben und über 30 Sekunden eingerieben werden.

Im „Coronajahr“ 2020 wurde auf deutschen Intensivstationen im Vergleich zu den Vorjahren ein erhöhter HDMV von durchschnittlich 156 ml pro Patient und Tag ermittelt.

Dieser Wert fiel in den Folgejahren bis 2022 wieder auf 128 ml pro Patienten-Tag ab. Das ist niedriger als das Verbrauchs-Niveau von 2018. Die beobachtete Compliance blieb dagegen annähernd konstant.³



Die Keimzahlreduktion nimmt mit steigender Menge an Händedesinfektionsmittel zu⁵



2,5 ml bis 3 ml erfüllen die Anforderungen der EN1500 Norm. Das ergab eine Studie, die verschiedene Volumina unter normgerechten Testbedingungen im Hinblick auf die Keimzahlreduktion untersucht hat.⁶

In weiteren Studien konnte durch die Anwendung von 3 ml Händedesinfektion eine signifikant höhere Keimzahlreduktion als bei 2 ml und 1 ml erreicht werden.⁷

